

## **Sehr geehrte Damen und Herren,**

als Theaterpädagoge ist Improvisation für mich keine Herausforderung im Können müssen, sondern ein besonderes Vergnügen, etwas Einmaliges probieren zu wollen.

Hier und heute ist meine Aufgabe für die IBA "eine gute Idee vorzustellen". In meinem Gedankenscript habe ich die Aufgabe etwas geändert. "Ich stelle eine Idee gut vor."

Die grundlegenden Gedanken zu der, seit dem Denkfest 2012 der Metropolregion Rhein-Neckar nicht mehr sehr sondern nur noch unbekanntem Idee habe ich einfach in Sätzen niedergeschrieben, damit sie hier und heute von mir gelesen von ihnen auch recht schnell und umfassend verstanden werden können.

Mein Name ist Haag und ich weiss von Zeit,

dass die Vergangenheit bis jetzt unwiderruflich vorbei ist und wir stets in die Zukunft reisen werden,

weil Zeit offensichtlich, seit wir die Welt erfahren, entgegenkommend ist.

Egal wohin wir alleine oder mit allen zusammen in unserer Heimat, der Kurpfalz und der Erde, hin gehen werden.

Zeit ist zu einem Phänomen geworden, mit dem Menschen rechnen. Ursprünglich, um auf hoher See die eigene Position im unüberschaubaren Ozean zu bestimmen. Gute Kalender machten präzise Voraussagen zu Sternenpositionen. Astronomie und Astrologie waren auch für Johannes Kepler, dem Entdecker der Planetengesetze, noch eins.

Heute wissen wir, dass selbst Zeit relativ ist. Aber wissen wir auch sicher, relativ zu was, wenn wir auf GPS Signale warten? Früher, vor synchronisierten Fahrplänen, Weltzeitzonen und Taschenuhren, war Zeit der Lauf der Dinge, nach einander. Heute sind es nicht selten viele Dinge, die uns einholen. Auch unsere eigene Geschwindigkeit hat zugenommen.

Vor kurzem flog mit modernster Technik ausgestattete Neugier in 9 Monaten bis auf den Mars.

Das Bewusstsein der Menschheit wächst mit dem Raum, den es erfolgreich für sich einnimmt. Doch wie verhält es sich dabei mit der Zeit. Forschungen bestätigen, Menschen leben im Schnitt länger, aber haben wir wirklich mehr davon? So manches lässt die sich ausbreitende moderne Gesellschaft der noch reichen Industriestaaten bei allen Errungenschaften daran zweifeln.

Menschen erfahren täglich mehr über ihre Geschichte und doch bleiben für die Zukunft Visionen. Meine Vision ist diese: persönlich vermittelbare, nachhaltige und uneigennütige Gedanken in die Zukunft zu schicken, damit sie dort Tag für Tag als Wünsche gelesen werden und mit den Menschen, die uns als Vorfahren brauchen, im Guten verbinden. Ob wir heute schon gerne mit ihnen rechnen wollen und können oder noch nicht.

Diese Vision hat sich vor 12 Jahren in einer anfangs ganz einfachen Frage zum Millennium ausgedrückt, deren Antwort seit Mai diesen Jahres in kulturwirtschaftlicher Manier ein eingetragenes Warenzeichen ist und deren Motto ab jetzt vielleicht auch für Sie Bände spricht.

Wie wäre es denn, wenn die Idee Kalender Zukunft von der alten Hauptstadt der Kurpfalz neue grundlegende Motive einer nachhaltigen, soziokulturellen Gesellschaft in die Welt strahlt und die Welt einlädt, daran Teil zu haben?

## **K A L E N D E R Z U K U N F T**

**Tag für Tag, ein Projekt**

**über 1100 und 11 Jahre.**